AGENDA

I. ALLGEMEINES

1. Zweites Sparkonto einrichten, zwecks Umschichtungsmöglichkeiten
2. Kreditrate kann in ordentlicher Höhe im Mai 2024 nicht beglichen werden
3. Bitte um Kündigung des erteilten SEPA-Mandats bezüglich aktueller Kreditrate

II. PERSÖNLICHES

1. Ich mag nicht mehr leben, um nur täglich Schulden oder sonstige unverschämte Kosten zu bezahlen – ich möchte leben und ein wenig davon genießen können
2. Ich kann nicht mehr; ich bräuchte für meine Rechnungen bereits eine eigene Sekretärin; ich gehe psychisch dabei zu Grunde, habe keine Möglichkeit mich zu erholen; selbst eine Kur wäre mir nicht möglich, da ich niemanden für die Katzen und die Wohnung hätte; mein Vater würde die Katzen eher ertränken, bevor er sie füttern geht
3. Von meiner Familie ist keinerlei Hilfe zu erwarten; mein Vater übergibt seine gesamte Pension iHv EUR 2.700,-- meiner Schwester; er verdient sich EUR 15,-- Taschengeld bei einem Bekannten; mein Vater hat alle beiden Häuser, sämtliche Fahrnisse usw. meiner Schwester überschrieben; er wird in seinem eigenen Haus nur mehr geduldet; aber meiner Nichte haben meine Eltern die gesamte Schule bezahlt (EUR 12.000,-- samt mind. EUR 5.000,-- an Nachhilfe), ihr den Führerschein bezahlt, den sie seit 3 Jahren bis heute versucht, und ich werde wegen EUR 10.000,-- und weil ich studiert hab enterbt und meine Schwester erhält zwei Eigentumshäuser, ich rein gar nichts; ich wurde nicht einmal zum Verlassenschaftsverfahren eingeladen, obwohl ich trotzdem noch Partei war; mein Vater weigert sich bis heute mir die Einverleibungsurkunden usw. zu zeigen – „Geht mich nichts an“ höre ich jedes Mal; alle Fahrnisse, Mamas Schmuck, ihr Auto – wurde alles meiner Schwester einverleibt
4. Ich kann mir kaum mehr meine Medikamente leisten (sind an die EUR 70,-- im Monat), da ich nicht mehr regulär rezeptgebührenbefreit bin; ich bin nach dem VOG befreit, doch auch nur bestimmte Medikamente; diese zuvor selbst bezahlen und kann die Rechnungen dann beim Bundessozialamt einreichen; dieser Vorgang dauert meist ein, bis zwei Monate, bis ich einen Minimalbetrag zurück erstattet bekommen, derzeit warte ich auf einen seit 6 Wochen; ich habe immer noch Bestellscheine der Apotheken einstecken, weil ich mir die Rezeptgebühr einfach nicht mehr leisten kann; und seit meinen Zwischen- und Unfällen seit letztem September gibt es nur mehr Schmerztabletten für mich

5. „Fortgehen“ gibt es schon seit einem Jahr nicht mehr; die Zeit wird in der Wohnung abgesehen
6. Im Frühjahr war ich motiviert und reaktivierte die Inkasso-Gewerbeberechtigung, machte die Prüfung zum Unternehmensberater und habe beide Gewerbe verbunden und das Unternehmen „PS Forward + Unternehmensberatung, Consulting und Inkassoservice“;
ich habe mir durch willhaben.at ein eigenes Büro/Beratungszimmer in der Wohnung eingebaut; um wenig Geld Flyer, Visitenkarten usw. drucken lassen; es läuft immer noch, Mandanten habe ich keinen einzigen.
Der Grund: Mein Vater sah mich vorher schon als Versager und unterstützte mich nicht und ich hatte nicht das notwendige Geld, um mir die notwendige Software zu kaufen, ich hab wochenlang gesucht, aber es war einfach zu teuer; außerdem hätten die auf meinen 3 Jahre alten Leasing-Rückläufer, den ich damals um EUR 133,-- gekauft habe sowieso nicht funktioniert; sogar die Hausverwaltung hatte nichts dagegen, Türschild war schon angebracht, aber ja. Ohne Geld für Werbung, Einschalten und v.a. der Software hab ich's wieder aufgegeben, aber Hauptsache Domains habe ich mir noch leisten können

Ich wollte mir eine Basis für November aufbauen, sofern das Reha-Geld wieder weg ist; doch niemand half mir; es gibt in meinem Leben niemanden mehr, der mir helfen kann; ich habe sogar die Cousine meiner Mutter angerufen, die ich seit Jahrzehnten nicht mehr gesehen habe, doch die brauchte ihr Geld für ihre Mexico-Reise; es gab Wochen, da hatte ich nicht mal mehr 10 Euro einstecken

Hobbymäßig hab ich auch einen Verlag gegründet, mit Nebenangeboten wie Copywriting usw., ist ein freies Gewerbe, aber selbst hier benötigt man ein Budget.

An meinen beiden Büchern habe ich auf Amazon gerade mal 26 Euro an Marge verdient.

7. Seit 2002 bin ich in dieser Welt gefangen. Ich habe Alles und Nichts erlebt, Alles meist im Negativen Sinne.
8. Ich versteckte mich hinter meinen Studien, um die Beziehung mit meinem Partner ertragen zu können, danach stürzte ich mich zu sehr in die Arbeit und auch dort haute man mir das Hackl rein
9. Meine Eltern haben mich regelmäßig mies behandelt, v.a. nach dem Outing.
10. Mein Partner ist verschwunden, ich blieb auf sämtlichen Kosten sitzen. Er versicherte, dass er wieder kommen wird, immer wieder durch kurze Nachrichten hielt er mich „warm“; 3 Jahre vergingen, die ich der Arbeit geopfert habe, aber er

kam nicht mehr.

11. In dieser Zeit musste ich sämtliche Kosten allein tragen, konnte nichts ändern, konnte nirgends hin. Mir fehlten 3 Jahre lang monatlich 900 Euro, das war sein Beitrag für das Haus (Kreditteil, Strom-, Gas-, Internetanteil usw.). Ich habe mir nichts gegönnt, eine Rechnung folgte der nächsten **und jetzt ist Schluss damit**.
12. Dank diesem Menschen musste ich auch auf mein Erbe verzichten, um ihn dafür zu bezahlen, dass er einvernehmlich die Auflösung unterschreibt. Eine strittige Scheidung wollte ich meiner Familie nicht zumuten, da ich ihn kenne und er hätte uns alle „fertig“ gemacht und letztendlich gewonnen, und ich hätte ihm wahrscheinlich auch noch Unterhalt zahlen müssen.
13. Die Partnerschaft wurde aufgelöst. Ich musste im Haus bleiben. Ich hatte keine finanziellen Reserven, alles floss die Jahre an ihn. Ich konnte mir die Miete und den gemeinsamen Kredit nur schwer leisten. Und dies bis ins Jahr 2023 hinein und auch noch laufend, auch wenn ich jetzt 200 EUR weniger für die Wohnung bezahle. Es ändert trotzdem nichts, es hat sich die letzten Jahre alles kumuliert, ich musste für Zwei bezahlen. Und der größte Fehler war wohl, dass ich nie Drogen nahm und zu wenig gesoffen habe, sonst hätte ich das ganze vielleicht einfacher weggesteckt.
14. Mein nächster Partner starb, es kam die Pandemie, ich konnte einfach nicht mehr, meine Mutter nahm sich vermeintlich 2022 das Leben und im September 2023 musste ich mein Haus räumen. Man warf mich einfach aus meinem Zuhause.

Das Haus, für das ich 15 Jahre bezahlt habe, das Haus für das ich die nächsten 15 Jahre noch bezahlen muss. Und jetzt habe ich Dusche und WC in der Küche.
15. Für die neue Wohnung erhielt ich von meinem Vater exakt EUR 4.021, --, keinen Cent mehr. Die Hälfte davon war die Kautions. Der Umzug selbst kostete mir mehr als EUR 1.000,-- , ich musste ein Umzugsservice beauftragen, mir half ja niemand; selbst die Monate danach musste trotz meiner Hand alle Kästen und anderen Möbel alleine aufbauen; mein Vater war seitdem zwar mehrmals bei mir, aber für maximal 10 Minuten, dann provozierte er einen Streit und tauchte wieder Wochen unter, ignorierte mich am Telefon, antwortete nicht auf Nachrichten; vor einigen Wochen ging's mir sehr schlecht und ich wollte mit ihm über eine Sterbeverfügung sprechen. Seine Antwort „Bitte mach's einfach, aber richtig“, stand auf und ging.

16. Im September erlitt ich den Schlaganfall, eine mittlerweile vollständige Lähmung meines rechten Radialnerves war eingetreten; ein Orthopäde hat vor zwei Monaten festgestellt, dass ich an Synkopen leide, d.h. Ohnmachtsanfällen ohne Vorankündigung; können Sekunden, Minuten oder Stunden dauern und ich weiß von dieser Zeit nichts mehr. Durch einen Sturz im Februar bei Eisregen erlitt ich auch noch eine Fraktur der betroffenen rechten Hand, welche vorerst mangels Schmerzempfindens unbemerkt blieb.

Doch dann setzten die Schmerzen ein. Nach CT, MR und Röntgen steht fest, dass ich drei Bandscheibenvorfälle habe, eine davon vom Kopfansatz bis zu den Schultern. Der Radialnerv ist nun komplett abgerissen; war letzte Woche wieder beim Orthopäden und danach beim neuen Neurologen in Klosterneuburg und die Meinung ist einhellig; kaum mehr Chance mehr auf Heilung, eine OP wäre eher Risiko als eine Hoffnung

Ich bin komplett allein, von meinem Vater gibt es keine Reaktion mehr, obwohl er ein paar Minuten von mir entfernt wohnt. Ich wollte ihn schon seit ein paar Tagen treffen, aber es keinerlei Reaktion.

ICH BIN ALLEIN UND ICH KANN NICHT MEHR. Dies hat nichts mit einer psychischen Erkrankung zu tun, **sondern mit FAKTEN.**

Ich möchte nicht nur leben, damit sich Essen, die Miete und der Kredit für ein mir nicht gehörendes Haus ausgeht. Nein. Selbständigkeit scheitert am Kapital. Ich vom Umschichten vom Giro- auf das Sparkonto und umgekehrt gar nicht mehr nach; immer schauen, wo sich vielleicht noch etwas ausgeht und ein paar Euro rüber buchen.

Ich bin jetzt 42 Jahre alt, an meinem Geburtstag bekam ich eine Karte, keinen Besuch, ich saß zwei alleine beim Anker und habe gelernt. Mein Vater hat mir ins Postkasterl ein weißes Kuvert mit zwei 50 Euro Scheinen geschmießen, kein Anruf, keine Nachricht.

Das Schlimmste überhaupt ist, wenn man sogar das Gefühl verliert, nicht mehr leben zu wollen. Mir ist es gleich, ob ich lebe oder nicht.

Vielleicht habe ich irgendwann noch eine Chance, nur das Finanzielle macht mir vieles unmöglich. Gerne würde ich für ein paar Tage allein nach Portugal reisen, nach Florenz nach Barcelona oder endlich mal nach Frankreich. Niente.

Ich kann mir nicht einmal eine Buskarte leisten.

Seit zwei Monaten gönne ich mir einen Luxus, da ich nichts anderes mehr gewöhnt bin, und setze mein **Studium in Deutschland fort, das ich 2016 schon begonnen habe.** Ich habe es stressbedingt, wegen der Pandemie und Marco aufgegeben.

Im März habe ich mich wieder inskripiert, musste zwar für das Semester EUR 526,-- für 5 Prüfungen bezahlen, aber das ist mir wurscht. Ich musste auch meine Lernunterlagen aktualisieren, billigst bei Amazon und das ist meine Beschäftigung, ohne Ziel und ohne Richtung, aber eine Ablenkung.

Ich bekomme Strom- und Gasnachzahlungen für mein altes Haus. Ich bekomme in der Wohnung Strom- und Gasrechnungen, ich bekomme ständig Rechnungen, von denen ich nichts habe. Mein letztes Kleidungsstück habe ich mir vor Beginn der Pandemie geleistet, seitdem nichts mehr. Die meisten haben sich schon aufgelöst.

Ich habe meine Familie und alle Freunde, meinen Job verloren. Ich habe absolut keine Substanz: Ich hab nix, ich bin nix, ich kann nix und mit meiner jetzt zusätzlichen Beeinträchtigung sage ich klipp und klar:

ICH MÖCHTE NICHT MEHR. Ich möchte nicht mehr jeden Monat um einen einzelnen Cent betteln. Ich möchte leben und vielleicht auch mal wieder lieben. Ich mache so nicht mehr weiter.

Mittlerweile finanziere ich mich seit 3 Monaten durch „**Cashper**“, ein Kreditinstitut auf Malta mit einem Jahreseffektivzinssatz von 7,9 %. Mittlerweile darf ich mir bereits 400 Euro aufnehmen, der Rückzahlungsbetrag beträgt 401,20. So lebe ich derzeit, um nur das Notwendigste zahlen zu können. Wenn ich nix zum Essen habe ist es mir wurscht, verspüre null Appetit. Auswärts habe ich das letzte mal vor zwei Wochen. Zu meinem Geburtstag beim Anker hab ich mir eine ekelhafte Knoblauchremesuppe um 6 Euro gegönnt. Aber wenn ich für meine Katzen, so wie letztes Wochenende nichts mehr hatte, auch der billige Eierlikör ausverkauft war, dann wird's kritisch.

ICH MAG SO NICHT MEHR WEITERLEBEN. Das ist kein Leben, das ist Vegetieren.

III. **FOLGEN**

1. Ich werde um Kündigung meines **SEPA- Mandats bezüglich des Kredites** bitten.
2. Bevor ich eine Privatinsolvenz beantrage, welche ich vermeiden möchte, werde ich meine Gläubiger – auch Sie – um eine **außergerichtliche Einigung** ersuchen. Eine Privatinsolvenz würde ich nicht ertragen, würde mir auf Jahre hin den Weg in die Selbstständigkeit verhindern. Ein Tausender würde mir übrig bleiben, mit dem ich Miete, Strom und Gas bezahlen müsste. Hätt ich auch nur 150 Euro im Monat.
3. Meine Schuldner sind überschaubar und es handelt sich um maximal EUR 2.000,--. Von meiner ehemaligen Lehrerin habe ich mir letzten November EUR 300,-- ausborgt. Da sie in die Steiermark auswandert haben wir uns letzte

Woche getroffen und ich habe meine Schuld bei ihr beglichen. Bei meiner ehemaligen besten Freundin habe ich noch in etwa EUR 2.000,-- Schulden. Die überwies sie mir, da ich mit dem Rest von Papas Geld, um 150 Euro, keine Wohnung neu gestalten und einrichten konnte. Aber die ist mir ziemlich wurscht. Lebt auf Eigentümers, ihr Mann hat Zinshäuser in Wien, das Geld, das sie verdient ist ihr Taschengeld; hat von der Realität keine Ahnung.

4. Ich werde einen **Vorschlag für einen außergerichtlichen Ausgleich bei der Erste Bank stellen, bevor ich ein Insolvenzverfahren anstrebe.**
5. **Sollte die Erste Bank nicht darauf einsteigen, werde ich erneut um eine Reduzierung der monatlichen Raten ersuchen.**
6. Wie letztens schon erwähnt, ich werde nicht so lange leben, um den Gesamtbetrag abzubezahlen. Und selbst wenn, dann fehlen mir für die nächsten 10 oder 12 Jahre immer noch EUR 429,-- im Monat für absolut Nichts und vielleicht gibt es Paris bis dahin gar nicht mehr.

Wenn ich so durch Klosterneuburg, untere Stadt, gehe und jedes zweite Geschäft geschlossen wird so würde ich – hätte ich die finanziellen Möglichkeiten – eine kleine Bar eröffnen, das „Downtown“ als Gegensatz zum „Uptown“. So etwas könnte funktionieren. Aber das sind leider nur Gedanken und Fantasien.

Die Bank kann beide meiner Vorschläge ablehnen, doch sie wird damit nicht glücklich werden, sondern zerstört durch dieses verdammte, kaputte Finanzsystem Menschenleben. Sie zerstören keine KI, sondern einen lebenden Menschen, der sich nicht zur Gänze aufgegeben hat, noch nicht.

Manager kassieren ihre Millionen, die Beteiligten horrenden Summen an Ausschüttungen.

Vielen geht es schlechter als mir, das weiß ich, aber ich wurde in dieser Welt sozialisiert und kann es nur nach unseren Standpunkten und Werten beurteilen.

Beispielsweise bestellte ich am 29.4. bei Billa.at einen Großeinkauf für einen Monat für EUR 120,--. Die Ware wurde nicht geliefert, da der Lieferant am Telefon kein Deutsch sprach, sondern indisch oder pakistanisch. Ich war nicht daheim, bat ihn per Telefon und bei vorhin angebrachtem Zettel an der Haustüre, die Sackerl einfach abzustellen. Nach heutiger Rücksprache mit billa.at wird mir das Geld angeblich zurückerstattet. Die Frage ist nur wann.

Oder A1. Am 30.4. bezahlte ich meine Rechnung über EUR 60,65 per online-Portal von A1. Abgebucht wurden zweimal die EUR 60,65 plus zusätzlich EUR 80,--, ohne Rechnung und ohne Begründung. Es wurde alles einzogen. Seit Tagen versuche ich A1 zu erreichen, aber das Rückrufservice dürfte nicht funktionieren, oder es ist ihnen egal.

Das sind nur zwei Beispiele von vielen anderen. Obwohl ich A1 das Sepa-Mandat aufgrund der diversen Betrugsfälle, Einkäufe auf meine Kosten usw. entzogen habe, habe ich heute entdeckt, dass A1 am 06.05. versuchte 199,-- EUR abzubuchen. Es konnte mir am Telefon keiner erklären weshalb und wieso, v.a. weil sie kein Mandat mehr haben.

IV. FAZIT

1. Durch die Überweisung des Minikredites von EUR 400,-- von Malta werde ich die Miete bezahlen können – Stand 7.5.: wahrscheinlich doch nicht, die ERSTE war schneller
2. Den Kredit für dieses Monat werde ich nicht stemmen können.
3. **Daher bitte ich, mein SEPA-Mandat zu kündigen und mir eine Mahnung zuzustellen.**
4. Wir sehen uns am 8.5. um 14.30 Uhr und werde ich bis dahin einen Vorschlag auf außergerichtliche Einigung konzipieren, sowie parallel dazu einen Antrag auf Ratenreduktion (Stundung).
5. Man muss weiter beachten, dass mein Rehe-Geld nur bis Ende November 2024 in Kraft ist. Ob ich nochmals Klage, dem bin ich mir noch nicht bewusst. Trotz meiner weiteren Behinderungen hätte die Klage Aussicht auf Erfolg, wird sie abgewiesen, bin ich für ein Jahr gesperrt und ich erhalte AMS-Geld, danach Notstand mit Ausgleichszulage. Mit diesen Beträgen könnte ich die Miete begleichen, aber schon beim Einkaufen würde ich an meine finanziellen Möglichkeiten stoßen.

Obwohl es mir nicht wirklich möglich, suche ich einen Job auf geringfügiger Basis. Bislang erhielt ich nur Absagen. Für den Billa bin ich zu überqualifiziert, für andere Jobs sind meine Behinderungen definitiv ein Ausschlussgrund, obwohl es so nicht kommuniziert wird.

Ich vermisse meine Familie, die ich seit 10.5.2022 nicht mehr gesehen oder gehört habe. Ich fühle mich in der Wohnung als Gefangener und warte darauf, meine Haftstrafe abgesessen zu haben.

ICH WERDE SO NICHT MEHR WEITERMACHEN. MAN KANN MICH KLAGEN WOFÜR UND WESHALB AUCH IMMER.

ABER ICH MÖCHTE DIE WELT SEHEN, WIEDER FREUNDE KENNEN LERNEN UND NICHT MEHR FÜR EIN VERFLUCHTES HAUS BEZAHLEN, DASS ICH SANIERT HABE,

UND DANACH OHNE ENTSCHÄDIGUNG AUF DIE STRASSE GESETZT WURDE. NEIN, GANZ SICHER NICHT. MAN LEBT NUR EINMAL.

Für die ERSTE ist es ein minimaler, auch steuersenkender Abschreibeposten, aber Sie bzw. Ihr Institut ermöglichen mir nach 22 Jahren endlich einmal ein normales Leben zu führen, Nächte ohne Albträume zu haben, in einem kleinen italienischen Bistro in Italien einen Kaffee zu trinken, oder – so lapidar es klingt – wieder den Mut zu haben, wenigstens nach Wien fahren zu können.

Vielleicht wird mich Ihr Institut verstehen, oder auch nicht, aber von mir gibt es nichts mehr zu holen.